

Liga "Nieuw Beelden", eine "Synthese"-Gruppe in Holland

Autor(en): **H.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 8: **Synthese der Künste**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-36791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

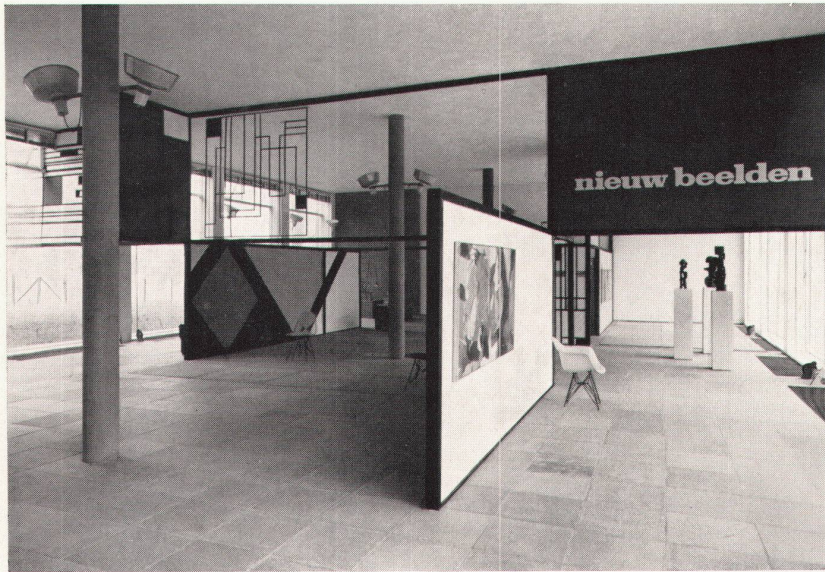
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liga «Nieuw Beelden», eine «Synthese»-Gruppe in Holland



1

Der Ruf nach einer Synthese der Künste ist heute beinahe schon zum Schlagwort geworden. Wie jedes Schlagwort ist er aus einem tieferen Bedürfnis heraus entstanden – weniger aus einem Bedürfnis nach Verschmelzung der Künste selber als nach einer Durchbrechung der Isolation des individuell schaffenden Künstlers. Der Wille zur Zusammenarbeit ist vorhanden; die Möglichkeiten einer Synthese sind sporadisch gegeben; die guten Resultate sind selten.

Aus diesen Bedürfnissen heraus wurde im Jahre 1954 in Holland die Liga «Nieuw Beelden» errichtet. Die Gruppe umfaßt Maler, Bildhauer, Graphiker, Architekten. Die freien Künstler sind der abstrakten Richtung zugetan; die Architekten gehörten der früheren holländischen CIAM-Gruppe an oder standen ihr nahe. Dazu kommen eine Reihe von Förderern und Sympathisierenden aus den verschiedensten Berufskreisen.

Der Zweck der Liga ist es, die isoliert schaffenden Künstler miteinander in Kontakt zu bringen, die kreative Zusammenarbeit zwischen Architekten und freien Künstlern zu stimulieren und allgemein die Künste in der Öffentlichkeit zu fördern.

Um dies zu erreichen, unterhält die «Liga» ein ständiges Gesprächs- und Diskussionszentrum; sie organisiert thematische Ausstellungen und Ausstellungen von Arbeiten ihrer Mitglieder; sie organisiert und fördert Studiengruppen zur Behandlung von spezifischen Problemen; sie unternimmt und unterstützt jegliche Aktivität, die irgendwie für die Erreichung der Zwecke der «Liga» notwendig oder sinnvoll sind.

In den ersten fünf Jahren ihrer Existenz hat die «Liga» eine beachtliche Aktivität entwickelt. Vorerst galt es, diese Gruppe von a priori individualistischen Menschen zu konsolidieren. Sodann hat die Liga sich als Vorkämpferin der abstrakten Kunst im öffentlichen Leben betätigt. Durch die Zusammenballung vieler Gleichgesinnter konnte mit mehr Nachdruck an die Öffentlichkeit getreten werden; die Ausstellungen von Arbeiten ihrer Mitglieder, im Stedelijk Museum in Amsterdam vor allem und anderswo, riefen die heftigsten Kontroversen hervor. Die verschiedenen Probleme und Möglichkeiten wurden in vielen Studienzusammenkünften, Diskussionsabenden und Vortragsreihen beleuchtet. Einige der behandelten Themen waren: Freie und gebundene Künste, Farbe als gestaltendes Element, Städtebau, Industrielle Formgebung, Elektronische und konkrete Musik, Erfahrungen in der Zusammenarbeit Architekt-Künstler. Ausländische Gäste fanden sich bereit, Vorträge zu halten, so zum Beispiel Gabo, Carola Giedion-Welcker, Itten, Stahly. Ferner wurden Studienbesuche organisiert zur «Expo» in Brüssel, zu Ausstellungen von Le

Corbusier, Rietveld, Burle Marx, zu verschiedenen besonderen Bauten. Eine ganze Reihe von Künstlern (Malern, Bildhauern) bekamen durch Vermittlung der Liga Aufträge für Werke an oder in Gebäuden. Die positivsten Arbeiten waren jedoch die thematischen Ausstellungen, wobei jedesmal das Stedelijk Museum als stimulierender Gastgeber auftrat.

In zwei Ausstellungen wurde versucht, einen Zusammenklang zwischen Ausstellungsarchitektur und freier Kunst zu erzielen – Raumformung, Wände, Möbel, Skulpturen und Malereien wurden in Zusammenarbeit und Wechselwirkung von Architekten und Künstlern gestaltet. Eine Ausstellung über «Farbe in der visuellen Umgebung der Menschen» (in Städtebau, Architektur, graphischen Künsten, Industrieform) wurde ebenfalls von einer Gruppe realisiert. Diese Ausstellung war der Anlaß zu einer erstaunlich stark besuchten Vortragsreihe über die technischen, praktischen, ästhetischen, physiologischen und philosophischen Aspekte der Farbe.

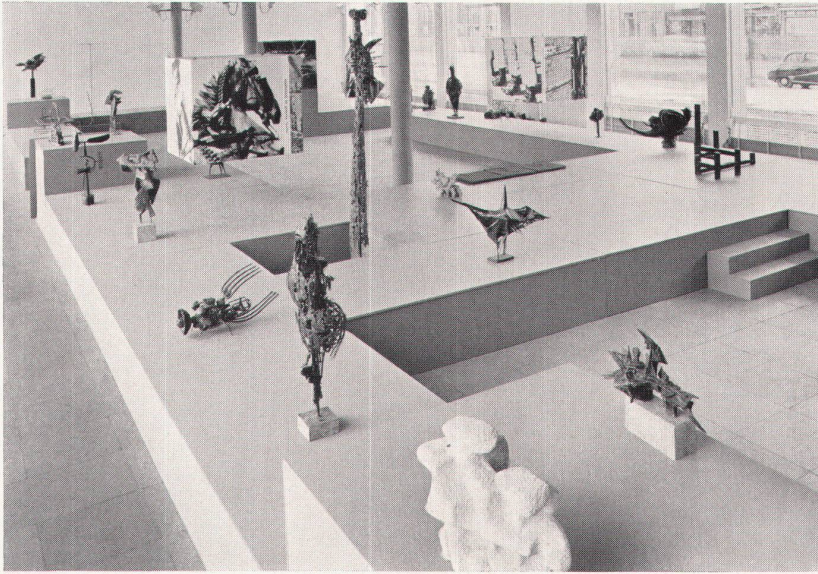
Eine vierte Ausstellung zeigte eine Übersicht von größtenteils realisierten Beispielen des Zusammengehens von freier Kunst und Architektur. Die erreichten Resultate waren nicht besonders erbauend – ein wichtiger Grund mehr, die Aktivität der «Liga» kräftig weiterzuführen. Eine letzte Ausstellung hatte die heutige niederländische Skulptur zum Thema; hier wurde versucht, die eigentlich sehr heterogene Sammlung zu einer räumlichen Einheit zusammenzubringen.

Sekretär und Spiritus rector der Liga ist Ch. Karsten, aufs aktivste unterstützt durch seine Frau. Vor dem Kriege gehörte Karsten der Pioniergruppe der «8» an; er wurde im Ausland vor allem bekannt durch das Radiostudio in Hilversum, das er zusammen mit B. Merkelbach baute. Nach dem Kriege wurde er Bildhauer. Er ist also wie kaum ein zweiter geeignet, die Zusammenarbeit zwischen Architekt und freiem Künstler zu ermessen und zu fördern. Unermüdlich, unerschrocken, beharrlich, erfindungsreich und bescheiden, hat er den größten Anteil daran, daß die «Liga» lebendig und aktiv blieb und ihre Mitglieder immer wieder zu neuen Initiativen stimuliert wurden.

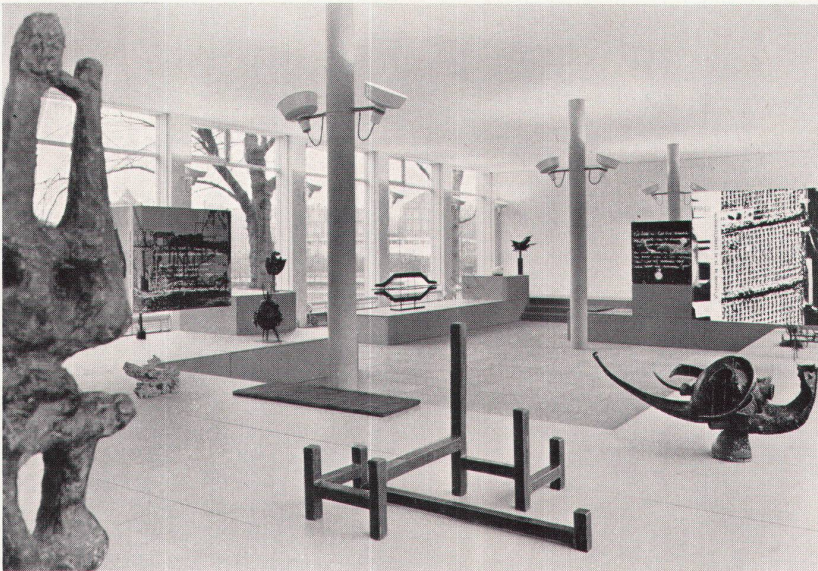
Seit einigen Monaten hat die Gruppe einen neuen Vorstand, der, unter veränderten Umständen, auch einen veränderten Kurs zu gehen entschlossen ist. Die Basis der ersten «Liga» waren vor allem die Errungenschaften des «Stijl» (schon zur Tradition des Landes geworden), des Bauhauses und der Pioniere der zwanziger und dreißiger Jahre – Errungenschaften, die eine Antwort waren auf ihre Zeit und deren Probleme: Mechanisierung, Industrialisierung, Sozialisierung. Neue Entwicklungen haben sich inzwischen vorgetan. Allumfassende Kommunikationen, Automatisierung, neue Planungsformen, neue Energiequellen, neue Räume bedingen eine veränderte und verändernde Welt. Der Mensch beherrscht mehr und mehr die «Natur» und schafft sich eine immer künstlerischer werdende Umgebung. Die Koordination der visuellen Formelemente dieser Umgebung ist wohl die dringlichste Aufgabe, soll diese künstliche Umwelt lebenswert und bewohnbar werden. Städtebauer, Architekten, Maler, Bildhauer, Graphiker, Industrial Designers als Gestalter der visuellen Umgebung des Menschen müssen sich in der Zusammenarbeit finden und die adäquaten Formen für diese veränderte Welt herausarbeiten. Malerei und Plastik müssen zu selbstverständlichen Elementen von und in Relation mit den Raumformen werden, will die Kunst im weitesten Sinne überhaupt noch lebensfähig und keine Museums- und Spekulationsware sein. In diesem Sinne hat die «Liga Nieuw Beelden» einen neuen Abschnitt ihrer Existenz begonnen.

H. H.

¹ Ausstellung «Nieuw Beelden», Architektur und bildende Künste, im Stedelijk Museum Amsterdam, 1955
Exposition d'architecture et d'art du «Nieuw Beelden» au Musée municipal d'Amsterdam, 1955
"Nieuw Beelden" exhibition, showing architecture and fine arts in the Stedelijk Museum of Amsterdam, 1955



2



3

2, 3, 4

Skulpturausstellung der Liga «Nieuw Beelden» im Stedelijk Museum Amsterdam. Räumliche Gliederung des Saales durch Flächenelemente
Exposition de sculpture de la Ligue «Nieuw Beelden» au Musée municipal d'Amsterdam. Répartition spatiale des salles par des éléments
Sculpture show organised by the "Nieuw Beelden" League in Amsterdam's Stedelijk Museum. Spatial structure by means of unit areas



4

«Beelden in het Heden». Skulpturausstellung unter den Auspizien der Liga «Nieuw Beelden»

Thema, Entwurf, Auswahl: Arch. H. Hartsuyker

Mitarbeiter: Lucebert (Dichtungen), W. Crouwel (Graphik),

Ch. Karsten, H. L. Swart (Organisation)

Aus dem Auftrag der «Liga», eine Plastikausstellung einzurichten, erwuchs die Idee, heterogene Werke zusammenzufassen und nach einem Thema zu gliedern. Es ging dem Architekten darum, heutige Skulptur nicht als Formspielerei zu zeigen, sondern als Reaktion der Künstler auf die Welt und ihre Phänomene. Das Ganze wurde in fünf Gruppen gegliedert: die anorganische Welt der Sterne, Steine, Zeit, Raum, die organische Welt und ihre Manifestationen, die menschliche Welt, ihre Geschöpfe und ihre Regungen, die Entmenslichung des Menschen und seiner Umgebung, Angst, Verderb und Zerstörung.

An Hand dieses Themas und seiner Gliederungen konnte man die fundamentale Einheit der verschiedensten Aspekte der heutigen niederländischen Skulptur zeigen. Zu den einzelnen Gruppen dichtete Lucebert – Dichter, Maler, Photograph – einen kurzen, aber großartigen lyrischen Text.

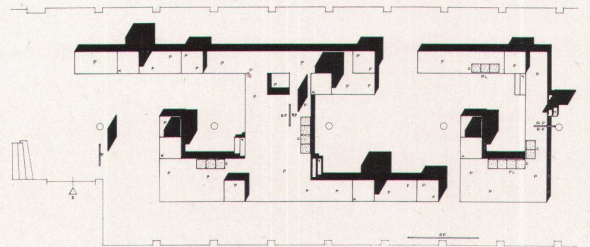
Die Ausstellungsarchitektur strebt eine Vereinheitlichung und zugleich Gliederung des (neutralen) Ausstellungsraumes an – keine isolierende und isolierte Sockel, sondern eine gemeinsame «Podestinsel», gleichsam eine örtliche Erhöhung des Bodens; sie ist Ausstellungsfläche, Sitzbank und Laufsteg in einem.

Jede Gruppe hat ein informelles Zentrum in einem großen Kubus, der, freischwebend, vergrößerte Photomontagen und die dichterischen Texte trägt. Die Raumformung ist, im Einklang mit dem Ausgestellten, durch plastische Formen erreicht.

In dieser Ausstellung wurde somit versucht, eine vierfache Relation auszudrücken: Skulptur – Wort – Architektur – Betrachter. Sie war immer am deutlichsten an den Eröffnungen, wenn die Besucher, den Ansprachen lauschend, auf dem Podest zwischen den Bildwerken saßen – lebendige Skulpturen inmitten lebender Plastik.

Die Ausstellung wurde vom 24. Dezember 1959 bis 1. Februar 1960 im Stedelijk Museum in Amsterdam veranstaltet. Sie ist jetzt in verschiedenen deutschen Städten zu sehen und wird im Herbst in Basel gezeigt.

Ausstellende Künstler: Baljeu, Boekenogen, Constant, Couzijn, Guntenaar, Kneulman, Lotti, Mooy, Romijn, Tajiri, Verhulst, Visser, Volten, v. d. IJssel, Slegers, Wong Lun Hing. H.H.



5

5
Grundriß 1: 400
Plan
Ground plan

Photos: 1 Gemeente Musea van Amsterdam; 2, 3 Arjé Plas, Amsterdam; 4 Ulkoja, Amsterdam